



Van den Hul-Tonabnehmer MC One Special

Ein kantiger Holländer

Für den Bericht über ein Tonabnehmersystem braucht es Zeit, Ruhe und Geduld, viel Geduld! Kein Schnellschuß für den Feierabend nach einem hektischen Arbeitstag. Erst recht nicht, wenn es sich um einen so hochwertigen Van den Hul MC One Special im Wert von 1.350 Euro handelt. Der Gegenwert relativ zu Materialeinsatz und -menge war schon immer schwierig zu kommunizieren - jedenfalls außerhalb der analogen Fangemeinde, zu der ich mich ausdrücklich zähle. Andersherum läßt sich keine andere hochwertige audiophile Pretiose besser in der häuslichen Musikanlage verstecken als so ein unverdächtiger kleiner Abtaster. Dabei zählt der MC One Special noch zur moderaten Preisklasse der analogen Aufsteiger. Darüber sind bei Mr. A.J. van den Hul noch mindestens zehn weitere Tonabnehmer gelistet bis hinauf zum Top-System „Colibri“ für den vierfachen Wert. Und wieder wird der gesunde Menschenverstand auf die Probe gestellt, weil

der Materialeinsatz dabei durch Weglassen von Gehäuseteilen und Spulenwicklungen sogar noch weiter abnimmt! Liegt es an den edleren Materialien, den Diamanten und sogar Goldspulen? Mag sein, jedenfalls ist derlei Handwerkskunst in diesem Miniaturformat nur noch von wenigen Spezialisten in gleichbleibend hoher Qualität zu realisieren.

Aalt Jouk van den Hul ist solch ein Spezialist, der zudem gleichzeitig eine der renommiertesten Firmen der HiFi-Welt leitet. Angefangen hat alles in den 1970er Jahren mit der Idee eines Nadelschliffes, dem VDH-1-Schliff. Dieser war wegen kühner Scharfkantigkeit damals vielen Herstellern zu radikal und irrtümlich sogar als rillenschädigend eingeschätzt. Van den Hul war sich von Anfang an sicher: sein Schliff bewirkt höhere tonale Auflösung und längere Lebensdauer der Nadel. Deshalb beschloß Mijnheer van den Hul, seine Idee ab 1980 in Eigenregie zu vermarkten; trotz zwischenzeit-

licher CD-Euphorie gelang ihm dies mit zunehmend größerem Erfolg - bis heute sind weit über eine Million Tonabnehmer mit seinem Nadelschliff verkauft worden.

Analoge Fehlerkorrektur

Ein MC-Tonabnehmersystem wandelt die mechanischen Schwingungen an der Nadel in eine sehr kleine elektrische Spannung in seinem Inneren um, die dort durch die Bewegung einer feinen Spule im Dauermagnetfeld erzeugt (induziert) wird. Je geringer die Zahl der Spulenwindungen ist, desto kleiner wird die zu bewegende Masse und umso besser kann die Nadel den Konturen in der Plattenrinne folgen. Da die erzeugte Ausgangsspannung ebenfalls geringer ist, sind an die Aufbereitung des Tonabnehmersignales in der nachfolgenden Vorverstärkerstufe wiederum höhere Anforderungen gestellt.

Anfangen von der Nadel über den kompletten Tonabnehmer hat van den Hul seine Produktpalette mittlerweile auch um Kabel und Phonovorverstärker erweitert – eine logische Entwicklung.

In einem schmucken Holzkästchen wird das System geliefert, persönlich von Meister van den Hul angefertigt und signiert. Das MC One Special ist eine selektierte Version des MC One mit 0,65 mV Ausgangsspannung, einem Diamanten in besagtem VDH-1-Schliff auf Boron-Nadelträger mit Silberdrahtspulen, kleinerem Magnet und verbessertem Auflösungsvermögen. Der relativ weich konzipierte Nadelträger begnügt sich mit einer Auflagekraft von maximal 1,5 g bei einem Tonarmgewicht von 8 – 14 g. Bei der Wahl der Eingangsimpedanz empfiehlt der Hersteller einen Wert zwischen 25 bis 100 Ohm.

Sehr praxisgerecht sind die Gewindelöcher, die den Einbau des Tonabnehmers in die Headshell enorm erleichtern und gefährliches „Rumfummeln“ mit Schrauben und Muttern vermeiden. Ebenfalls als sehr hilfreich erweist sich die mitgelieferte Wasserwaage zum Einstellen der senkrechten Nadelposition in der Plattenrinne (horizontaler Abtastwinkel bzw. Azimut), von vorn betrachtet.

Weil der Drehtonarm bogenförmig über die Schallplatte läuft und nicht radial wie der Schneidstichel bei der Herstellung, gibt es nur an zwei Stellen eine optimale Position der Nadel in der Rinne (Spurwinkel). Die restlichen Rillen, also fast alle, müssen mit mehr oder weniger großer Fehlstellung gemeistert werden. An drei Stellen kommt es dabei sogar zu einem i.d.R. unvermeidbaren maximalen Spurfehlwinkel. Die Minimierung des Spurfehlwinkels ist die Kunst der guten Analogwiedergabe und kann dank Einstellschablone ohne Kenntnis der mathematischen Grundlagen von jedem



geduldrigen Menschen selbst vorgenommen werden. Dabei wird die Position des Tonabnehmers unter dem Tonarm-Headshell optimiert, nämlich der Überhang des Tonabnehmers über den Tonarm hinaus und sein Winkel (Kröpfung) zu diesem.

Hervorgerufen durch Überhang und Kröpfung entsteht bei der Abtastung eine Kraftkomponente die den Tonabnehmer in Richtung Tellermitte ziehen möchte, die Skatingkraft. Durch die Einstellung einer Antiskatingkraft wird diese Kraft kompensiert. Die Kraft wird vom Hersteller angegeben und oft durch ein kleines Gewicht über einen Hebelarm am Tonarm realisiert.

Der vertikale Abtastwinkel (VTA) bezeichnet den Winkel der Nadel und damit des Tonarmes zur Rinne und sollte bei der Abtastung in etwa denselben Winkel einnehmen, den der Schneidstichel bei Herstellung der Schallplatte innehatte (normalerweise 20 Grad).

Mit den genannten Einstellmöglichkeiten VTA, Azimut, Antiskating, Überhang/Kröpfung, Auflagegewicht und Eingangsimpedanz gibt es relativ viele Einflußfaktoren, die für optimale Signalabtastung mit dem Ziel unverfälschter Musikwiedergabe mehr oder weniger penibel einzuhalten sind. Weshalb man wohl besser von fehlerminimierter, nicht aber von idealer Musikreproduktion sprechen sollte, um fair zu bleiben. Wie gesagt, von der Einstellung mal eben schnell nach Feierabend in der abbrechenden Dämmerung rate ich ab! Vom



Autor bevorzugt wird die ausgeschlafene Variante am Samstagmittag, mit reichlich Zeit zum anschließenden genußvollen Hören. Im Fall des van den Hul MC One Special sind eine ausgeruhte, ruhige Hand und viel Geduld auch sehr zu empfehlen – der scharfkantige Schliff scheint sensibel auf unsaubere Justage des Tonabnehmers zu reagieren. Der Grad von einem räumlich anspringenden Klangbild zu faserigem zweidimensionalen ist anscheinend schmaler als bei meinen eigenen Systemen. So geht der Tag schnell mit Ausprobieren und Optimieren herum, bis dann ein gewisses Gefühl für die Sachlage entsteht und genug Erfahrungswerte für einen Bericht vorliegen.

Flying Dutchman

Zunächst sollte der van den Hul am Plattenspieler Music Hall mmf-9.1 seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Bei etwas schludriger Justierung der Einstellparameter wird man sofort mit entsprechenden Spitzen im Klangbild abgestraft: bitte nachbessern. Nach penibler Einstellarbeit war die Welt wieder in Ordnung, die Performance dann unglaublich plastisch mit Attacke und extrem hoher Auflösung. An dieser Stelle kann ich mir nicht verkneifen, von analytischen Fähigkeiten zu sprechen (siehe Begriffsdefinition nach Duden-Fremdwörterbuch), ohne Härte, so, daß man den Atem anhält. Beim Wechsel auf den großen mmf-11.1-Plattenspieler von Music Hall wurde die klangliche Ausprägung des MC One Special für mich noch deutlicher. Der Grad der tonalen Balance war hier noch schmaler, da nun eine noch kraftvollere und feinzeichnendere Abspielumgebung vorgegeben war. Hier stellt die unglaublich detailreiche und anspringende Gangart des MC One Special auch die Fähigkeiten mancher digitalen Abtastkünstler in Frage. Mit der oft bemühten „analogen Romantik“ hat das nichts, aber auch gar nichts mehr

zu tun. Hier wird die Rille bis auf die feinsten Strukturen ausgelotet und extrem präzise abgebildet. Variationen der Eingangsimpedanz von 50, 100 und 200 Ohm führten schrittweise zu noch anspringenderem Klangbild, welches aber oberhalb 100 Ohm für mein Empfinden etwas anstrengend wurde. Die 50 Ohm paßten bei mir am besten und stimmen mit der Herstellerempfehlung sehr gut überein. An einem sehr guten Plattenspieler wie z.B. der mmf-9.1 kann dieses Tonabnehmersystem also durchaus die Tür in eine neue Klangdimension öffnen. An einem Spitzenlaufwerk entscheiden stärker dessen akustische Randbedingungen bzw. klangliche Tendenzen und die Geduld des Analogliebhabers bei der Justierung. Bringt man diese Geduld auf, die vielfältigen Einstellungsmöglichkeiten des analogen Systems auszuloten und für optimale Arbeitsbedingungen zu sorgen, erhält man als Belohnung ein extrem detailreiches, räumliches und dynamisches Klangbild. Oft gelesene Diskussionen über Klangtendenzen analoger oder digitaler Quellengeräte relativieren sich hier drastisch und offenbaren eher das Optimierungspotential beim Anwender.

Auf den Punkt gebracht

Wenn man sich – wie oben beschrieben – die Mühe macht, stellt man fest, daß in der Rille doch noch mehr drinsteckt als erwartet...

Information

Tonabnehmersystem MC One Special
 Hersteller: Van den Hul
 Preis: 1.350 €
 Kontakt:
 B&T hifi vertrieb GmbH
 Hauptstraße 27+14
 D-40699 Erkrath
 Tel.: +49 (0) 2104-175560
 E-Mail: team@bthifi.com
 Internet: www.bt-vertrieb.de
 www.vandenhul.com

Ansgar Hatscher